

Kirchenaustritts-Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

202); der Prophet Amos, etwas später, redet von zwei a n d e r u untergegangenen Städten, wenn er Jahwe sagen läßt (10, 8): „Wie könnte ich Dich preisgeben (Israel) wie einst Adma, ein Zebaim aus Dir machen.“ Das ist das Sagenesetz der Varianten: man erzählt sich noch verschieden. Im abermals jüngern Deuteronomium (5 Mos. 29, 22) sind Adma und Zebaim mit dem alten Sodom und Gomorrha bereits zu vier untergegangenen Städten verbrüderet, was aber dem Volke noch zu wenig war; denn der Schreiber der Weisheit Salomos weiß, wie wir gehört, bereits von „fünf Städten,“ die bis zum Zeitalter Christi im Munde der Umwohner des Toten Meeres auf dreizehn anwuchsen, wie der Geograph Strabo berichtet (XVI, 2, 44); das Meer soll sie alle steigend überschwemmt haben: das ist das Sagenesetz der Steigerung des Wunderbaren.

(Schluß folgt).

Kirchenaustritts-Bewegung.

Die Kirchenaustrittsbewegung im Reich. Die Zahl der Kirchenaustritte im Jahre 1913 wird ohne Zweifel eine überaus große sein, wenn man nur nach dem geht, was bisher bekannt geworden ist. In Frankfurt a. M. wurden 3. B. nach der großen Austrittsversammlung über 600 Austrittserklärungen eingereicht; aus Harburg werden 150 Austritte gemeldet in den letzten Wochen vor Weihnachten. Im heiligen Röm. er folgten in einer Versammlung 37 Austritte, in Nowawes 40, in Netzhendorf, einem Dorf bei Fürstenwalde, über 50! In Kiel etwa 600; bedeutende Zunahme im Großherzogtum Sachsen, Austritte in Bernkastel, Hannover 500 Austritte! So geht es in allen Gegenden Deutschlands, wobei zu berücksichtigen ist, daß immer nur ein kleiner Teil der Austritte bekannt wird. — In der ersten Hälfte Januar traten in Versammlungen zu Berlin 2400 Personen aus. Näheres darüber am 1. Februar.

Kirchlicher Fanatismus. In Stadtlengsfeld hat — wie die „Eisenacher Zeitung“ meldet — der Kirchenvorstand sich über einige in der letzten Zeit erfolgte Austritte so entsetzt, daß er im ersten Schreck den letzten kümmerlichen Rest christlicher Nächstenliebe verlor, der in solchen Körperschaften sich erhalten hat. Er beschloß darum wie folgt: Bei Geburten von Kindern der Dissidenten fällt die kirchliche Dankfagung weg; für Dissidenten und deren Kinder, soweit sie nicht getauft sind, bleibt der Friedhof, da derselbe der Kirchengemeinde gehört, für Beerdigung verschlossen.

Man werden ja zweifellos die neugeborenen Dissidentenkinder auch ohne kirchlichen Segen wachsen und gedeihen. Und was die Leichen der „Gottlosen“ anlangt, so wird wohl die Staatsbehörde diese Musterchristen sehr bald auf ihre Pflicht aufmerksam machen.

Die materielle Unterstützung der Staatskirchen. ist in Deutschland größer, als man annehmen sollte. Es besteht zwar noch keine vollständig genaue Zusammenstellung, die auf Heller und Pfennig stimmt. Doch läßt sich aus der Uebersicht über die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten, die das Statistische Amt alljährlich herausgibt, eine ziemlich ausreichende Abschätzung vornehmen. Dort werden unter der Rubrik „Kirche“ für die gesamten Bundesstaaten insgesamt an Ausgaben gezählt für das Jahr 1911: 89 3159 Millionen Mk. Berücksichtigt man dabei, daß in Württemberg die Ausgaben für Kirche und Schule nicht getrennt sind, andererseits aber unter „Wissenschaft“ einige Ausgaben für die Kirchen geführt sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man die direkten jährlichen Beiträge der deutschen Bundesstaaten für die staatlich anerkannten Kirchen auf wenigstens 80 Millionen Mark schätzt. Die Beihilfen der Kommunen lassen sich überhaupt nicht abschätzen, solange die kirchlichen Finanzverhältnisse für die Öffentlichkeit so wenig zugänglich sind wie bisher.

Kirchliche Wohltätigkeit. Es ist eine weitverbreitete Meinung, daß die großen Geldmittel, die die Kirche zur Verfügung hat — sei es aus eigenem Vermögen, sei es aus Steuern oder staatlichen Beihilfen — in der Hauptsache oder zu einem wesentlichen Teile für wohltätige Zwecke verwandt werden. Das ist eine fromme Legende, wie so manche andere. Der Wahrheitsbeweis wird nur sehr erschwert durch die Unklarheit, die über die kirchlichen Finanzverhältnisse herrscht, zu deren Klärung die Kirche so gut wie nichts beiträgt. Umso interessanter ist es, wenn man an einem besonderen Beispiel

den Dingen nachgehen kann. Die evangelische Gemeinde in Neukölln bei Berlin veröffentlicht ihren Etat des Jahres 1912. Bei einer Einnahme von 657 986,61 Mark wurden für wohltätige Zwecke verausgabt ganze 2996,50 Mark. Der alte Zehnte ist hier also auf den 219. Teil zusammengekrümpt. Die Kirche wird in ihrem eigenen Interesse gut tun, durch Aufstellung einer zuverlässigen Statistik über Einnahmen und Ausgaben und deren prozentuale Verwendung Klarheit in diese Dinge zu bringen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Dezember 1913: Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 13,14. Herm. Mühlberg, M. 3,30. Dr. A. Westphal, SZ. 17,65. Scotti, L. 4.—. Carl Welcker, F. 2,25. Dr. F. Karny, W. 4.—. Freidenkerverein Düsseldorf 125,80. Else Strauch, W. 21,50. Ortsgruppe B. Baden 40.—. Hugo Weyland, M. 5,73. Freireligiöses Vereinshaus, Gbrltz 6,75. F. Wipper & Co., B. 3,21. Freidenker-Verein, Göttingen 50.—. Freidenkervereinigung, Frankfurt a. M., 149,70. Ortsgruppe Rattowitz 40.—. Freidenkerverein Grefeld 17,72. F. Meyer, W. —.60. Alexander Witt, C. 5.—. Dr. Hahn, B. 5,05. Albert Königsberger, F. 3.—. Theodor Rothschild, F. 2,25. Freireligiöse Gesellschaft, Hamburg 18,65. F. Gutsh, D. 4,70. Gustav Mönch, R. 2,20. G. Heise, F. 2,25. Albert Schweinberger, F. 4.—. Dr. Aigner, M. —.60. Robert David, F. 2,25. Wilhelm Schendel, C. 6.—. Friedr. Meerdeggen, F. 7,30. Lorenz Korchhammer, C. 4,70. Otto Stein, F. 5.—. Frau Rohmy, C. 10.—. A. Heggeft, F. 2,25. F. Charpentier, L. 3,60. A. Spiro, B. —.45. John & Rosenberg, D. —.85. Ortsgruppe Karlsruhe 38,16. Ludwig Jung, F. 2,85. M. Waldmann, B. 4.—. Karl Seiler, M. 12,25. Otto Wigand, L. —.45. Hermann Härtel, M. 1,50. Franz Heinemann, L. 6.—. Eduard Gide, F. 2,25. D. Wiesenthal, H. 1,25. Ferdinand Schmitz, Bonn 5.—. Ludwig Weisenfeld, M. 5,10. L. Klostermann, F. —.45. C. Gernien, F. 2,25. C. Lichtendorf, M. 6,20. Richard Peter, D. 4.—. F. Goll, R. 2.—. F. Müller, U. 6.—. Freidenkerverein Mors 5,10. A. Lauchauer, F. 1,65. A. Sturbe, B. —.65. F. Ransohoff, L. 7,14. Frau Anny Peter, M. 26,20. Gg. Strauß, B. 4.—. Gg. Wilschke, L. —.70. Fr. Lunger, F. —.75. Conr. Reinberger, M. 1,30. Rob. Weigter, B. 3.—. Joh. Kober, C. 1,40. E. Wyoack, L. —.60. B. Hildebrandt, D. —.60. Alb. Kutt, L. 1,45. Herm. Schreiber, L. —.60. C. Michaelis, F. 5.—. Ortsgruppe Königshütte 2.—. Th. Bondy, B. 6,50. Josef Schindler, U. 6,40. B. Kalenborn, M. —.70. Gg. Steinkohl, B. 3.—. C. Höner, R. —.80. Fr. Stebb, R. —.70. N. Janaschkowiz, C. —.80. F. Doczkal, L. —.80. Freidenkervereinigung, Heidelberg 6,05. A. Tergel, R. —.70. J. v. Zettlin, B. 5.—. Carl Traue, B. 8.—. Hch. v. Kroschhofen, B. 10,05. Emil Leubner, R. 5.—. F. Tworz, R. 4.—. G. Wölkel, L. —.70. F. Ellenberg, B. 1,25. M. Schiffermüller, C. —.60. Fr. Auer, C. —.60. Dr. Grubenmann, St. G. —.60. Freidenkerverein, Wiebelskirchen 21,25. Carl Wald, B. —.60. Fr. v. Stromer, M. 5.—. F. Bohl, C. 4.—. B. Chroczyński, J. 4,15. Eugene Schawo, B. 8,37. G. Susan, F. 4.—. Franz Busse, F. 10.—. F. Tante, B. 5.—. F. Ant. Schätzle, R. 5.—. F. Matfeld, R. 4,30. Ant. Schlenzig, C. —.70. W. Schmidt, W. —.60. Dr. phil. et. med. Tienes, C. —.60. A. Steiner, G. —.60. N. Lommel, L. —.80. F. Dietrich, R. —.60. M. Hertel M. —.70. Sipfius, F. 2,30. D. Th. Scholl, M. 2.—.

Sinnen ordentlichen Jungen.
Realschulbildung bevorzugt, sucht als Mechanikerlehrling für Maschinenwerkstätte
G. Böhler, Stuttgart
Gutenbergr. 3 b, p.

Freidenker-Postkarte.

Unsere Freidenker-Postkarte in Bierfarbendruck
kostet im Einzelnen 10 Pf. das Stück, 6 Stück 50 Pf., bei größ. Abnahme wird entsprechender Rabatt eingeräumt.
Geschäftsstelle München

Welcher Gesinnungs genosse
hilft 30-jährig. strebsamem Gerichtsschreiber zum Berufswechsel? (Kommunal- oder Privatdienst.)
Angaben unter A. 1 dieser Zeitschrift.

Dahmenmaulsalat
tafelfertig, bestkat, 10 Pfund- Probe-Postfach M. 4.20 p. Nachn. J. W. Horn, Straßburg i. E., Musau.

Bundesfreunde!
Verbet neue Mitglieder!